

Hardrock-Klänge aus Tirol – No Bros als Attraktion bei internationalem Festival

Bei zweitägigem „Heavy Metal“-Konzert in Zagreb zur besten Band des Tages gewählt

(p.p.) Gut Ding braucht bekanntlich Weile – und bis es dann auch allgemein als solches beachtet wird, noch länger. So ungefähr könnte man vereinfacht den Wegdegang der Innsbrucker Band No Bros beschreiben. Das Quintett existiert nun schon seit acht Jahren. Es wurde zwar nicht unter diesem Namen gegründet, doch an den alten wollen die geradlinigen Hardrockler nicht gerne erinnert werden. Zuviel an Anfeindungen und Schwereigkeiten sind mit dieser Zeit für sie verbunden. Und daß der Prophet im eigenen Land oft nichts gilt, erfahren sie auch heute noch oft genug – allerdings nicht von den vielen jungen Anhängern, die ihnen ihre Begeiste-

rung zuletzt beim „2. Alpenrockfestival“ in Innsbruck zeigten. Doch von so manchem, der zur gleichen Zeit wie No Bros „Musik zu machen“ begann, wird Verachtung zur Schau getragen, die sich allerdings unschwer als purer Neid entpuppt. So verwundert es nicht, daß bei ihrer Österreich-Tour im November kein Auftritt in Tirol eingeplant ist. Schade, denn die Band ist die erfolgreichste, die je aus unserem Bundesland zur Eroberung österreichischer Rockfans aufbrach. Und bei Österreichern soll es nicht bleiben.

Wenn man ihnen so zuhört, wie sie über ihre letzten Konzerte erzählen, traut man ihnen eine internationale Karriere auch ohne

weiteres zu. Erste Schritte dazu wurden schon getan. Nach einer erfolgreichen Italien-Tournee mit der Schweizer Formation Krokus, traten No Bros am 4. September bei einem Festival in Zagreb und beim Popodrom in Wien auf, um am nächsten Tag wieder in Zagreb auf der Bühne zu stehen. Um das auch zeitmäßig bewältigen zu können, wurde ihnen ein Privatjet zur Verfügung gestellt. Die Pressejury krönte die fünf Tiroler übrigens zur besten Band des ersten Festivals. Und das, obwohl beim „Heavy Metal“-Festival in Jugoslawien Gruppen wie Mordrhead, PFM, Budgie, Gillan, Atomic Rooster und Uriah Heep auftraten. Daß der Erfolg im Ausland auch

fortgesetzt wird, daran arbeitet man bei No Bros mit Zielstrebigkeit. Ihre neue LP „Ready For The Action“ – im Kölner Spitzentonstudio Dirks aufgenommen – ist technisch perfekt wie selten eine Scheibe aus der österreichischen Szene. Den heimischen Ursprung erkennt man außer am leichten Akzent, der durch die englischen Texte dringt, nur am humorvollen Kleingedruckten auf dem Plattencover. Freddy Gigele, der Sänger, erhielt darauf den Beinamen „Kamerdale“ – Verknüpfung aus Kannerl und Coverdale, dem ehemaligen Sänger von Deep Purple. Und die vielen „Danke schön“-richten sich an mehrere unterschiedliche sehr gelungene. „Warum



DAS QUINTETT NO BROS jagt zur Zeit von einem Erfolg zum anderen.

harte Leute, wenn auch nur die Vornamen genannt werden. Zwei Songs auf „Ready For The Action“ überraschen. „Intoxica-Buben“-Image und zeigt auf der LP, daß harte Klänge weiterhin leichter sehr gelungen. „Warum die Devise von No Bros sind.

„Warum nicht?“ ist der Kommentar von Gitarrist Klaus Schubert dazu. Ansonsten frönt man als Hardrock-Band ja weiterhin dem „Bösen Bubben“-Image und zeigt auf der LP, daß harte Klänge weiterhin leichter sehr gelungen. „Warum die Devise von No Bros sind.